

Bulzen

haben bei
r. z. „Adler“

chen

von gebiert hat,
st, auf 1. April
pt.
G. Rein,
rei und Cafe.

Gesuch.

ndiger Junge
e bei
eister Schuler,
ffstraße.

necht

n bei
rderer Bauer.

rglas

G. Serba.

mung

mmern, Veranda
oder später zu
agt die Geschäfts-

rer

u gesucht.
u Kartoffeln.
Schweierle, Jun.

Guano

Chilesalpeter
fehlt
elm Dingler.

Saat

le ich:
seidfrei,
Weißklee,
nchschwanz),
-Mischung,
schäbiger Ware,
Lang Wwe.

heim.

amittag 1 Uhr,
verkauft 1 jährig.

Rind

Römpf, Maurer.

müht.
s schönes

chtrind

f aus
J. Handte.

kisten

vollkommener,
führung, eine
liche, empfiehlt
S. Rottmann,
gen (Wirt).
a. Preisliste frko.



Nr. 64.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamts-
bezirk Calw für die einseitige Vorsizeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg.,
Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 17. März 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Post-
bezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich Mt. 1.20, im Fernverkehr
Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 40 Pfg.

Hinter den Kulissen. Zum Rücktritt von Tirpitz.

Stin, 16. März. Zum Rücktritt des Staatssekretärs von Tirpitz meldet die „Kölnische Zeitung“, die oft zu halbamtlichen Äußerungen benützt wird, aus Berlin: Sein Rücktritt ruft Streitfragen wieder ins Gedächtnis, die in der letzten Zeit den zwingenden Umständen gemäß mehr im Publikum als in der Presse erörtert worden sind, Erörterungen, bei denen die Leidenschaft öfters über die Grenzlinien der gebotenen Berücksichtigung der Zeitumstände hinausgestrichen ist. Deutschland steht im Kampf um sein Dasein, und in solchen Zeiten liegt es nicht im vaterländischen Interesse, die Begeisterung für einen Mann und sein System agitatorisch äußerlich landzutun, zu demonstrieren und zu frondieren, wenn die verantwortlichen militärischen und politischen Leiter der Geschäfte des Volkes sich in pflichtgemäßer Erwägung aller Umstände nicht dazu entschließen können, bis zu den letzten Schlussfolgerungen mit Mann und System zu gehen. Uebereinstimmend ist von den militärischen und politischen Trägern der Verantwortung und durchaus nicht ohne gewichtige Zustimmung aus dem Amtsbereich des Scheidenden, festgelegt worden, was zur kräftigen und wirksamen Durchführung unserer Kriegsziele weiterhin zu geschehen hat. Wir können das Vertrauen haben, daß diese Beschlüsse, realpolitisch wohl durchgedacht, an der Gesamtheit und zu dem Gesamtzweck gemessen, richtig sind, und in nationaler Disziplin müssen wir alle geschlossen dahinter stehen.

Der Bundesratsausschuß und der Krieg.

(WTB.) München, 16. März. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Gestern nachmittag fand im Reichszankler-Palais unter dem Vorsitz des Staatsministers des Reichs, Dr. Grafen von Hertling, eine Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten statt. Der Reichszankler gab dem Ausschuss eine eingehende Darstellung der Gesamtlage, wie sie sich im gegenwärtigen Zeitpunkt des Weltkrieges für uns ergibt. Die zuverlässigsten und von dem unerfütterlichen Willen zum Durchhalten bis zu einem siegreichen Ende getragenen Ausführungen des Reichszanklers beschäftigten sich mit allen wichtigen schwebenden Fragen. Die vom Kanzler vertretene Politik fand die ungeteilte und vertrauensvolle Zustimmung sämtlicher Mitglieder des Ausschusses.

Einigkeit und Vertrauen!

(WTB.) München, 16. März. Die Bayer. „Staatszeitung“ schreibt in ihrer heutigen Nummer unter der Überschrift „Einigkeit und Vertrauen“: Seit einiger Zeit ist öffentlich in einigen Zeitungen und im Geheimen von Mund zu Mund eine Agitation getrieben worden, deren schädliche Wirkung wir nicht ohne Sorge verfolgt haben. Es ist, als kämen viele von den unerfreulichen Erscheinungen und Gewohnheiten des politischen Lebens, mit denen wir im Frieden zu tun hatten, allmählich auch jetzt wieder auf. Die lange Dauer des Krieges macht das erklärlich. Alle ihrer Verantwortung bewußten Kreise werden aber darüber einig sein, daß dem Umfahrgreifen einer solchen Entwicklung mit allen Mitteln Widerstand geleistet werden muß. Unser Volk bedarf zur Erfüllung der schweren Aufgaben, vor die es die Geschichte gestellt hat, der unverbrüchlichen Einigkeit in allen seinen Teilen. Es bedarf der tatkräftigen Entschlossenheit, wie der inneren Freudigkeit. Diese aber wird nur zu leicht geschädigt und in Frage gestellt, wenn durch das Herumtragen von Gerüchten und Andeutungen das felsenfeste Vertrauen in die Leitung der Reichsgeschäfte untergeben wird, auf das die verantwortlichen Führer unseres Volkes einen vollen und unbeschränkten Anspruch haben. Auch nach dem Süden unseres Vaterlandes sind solche Gerüchte gedrungen, und wir müssen mit Bedauern feststellen, daß es nicht an Versuchen gefehlt hat, die Reichsfreudigkeit unserer Bevölkerung dadurch zu be-

einträchtigen, daß Besorgnisse ins Land getragen worden sind, als ob wegen Mangels an Festigkeit und Entschlossenheit der Reichsleitung die vorhandenen Kriegsmittel nicht oder nicht genügend angewandt würden. Solche Versuche weisen wir mit aller Entschiedenheit zurück. Die Bundesregierungen, insbesondere auch die bayerische, haben genaue Kenntnisse der zu lösenden militärischen und politischen Aufgaben und sie haben bei der Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten Gelegenheit gehabt, die Reichsleitung dieses Vertrauens zu versichern. Wer die Zuversicht unseres Volkes zu erschüttern unternimmt, versündigt sich am Vaterland.

Rundgebungen der Nationalliberalen.

Berlin, 16. März. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat folgendes Telegramm heute nachmittag an den verabschiedeten Staatssekretär Großadmiral von Tirpitz geschickt: Tief bewegt durch die Kunde des Rücktritts Eurer Exzellenz in jetziger schwerer Zeit, sendet dem Schöpfer unserer Marine und dem Vater des deutschen Marinegeistes die Versicherung treuer dankbarer Verehrung. Die Nationalliberale Reichstagsfraktion. Bez.: List-Glingen, Schriftführer; Vassermann, Vorsitzender.

Berlin, 16. März. Wie die „National-Zeitung“ erfährt, hat die nationalliberale Reichstagsfraktion heute beschlossen, im Reichstage einen Initiativ-Antrag zur Durchführung des U-Bootkrieges einzubringen.

Die neuen Steuervorlagen im Reichstag.

Berlin, 16. März. (Dr. Hb. B.-B.) Am Bundesrats-Tisch die Staatssekretäre Dr. Helfferich, Lisco und Kräfte. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 3.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats in Verbindung mit der Beratung der neuen Steuervorlagen.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Während es sich beim vorjährigen Etat mehr um eine formelle Sache handelte, bei der größere Meinungsverschiedenheiten kaum entstehen konnten, liegt heute die Sache anders. Mit dem Etat sind jetzt Fragen von praktischer Bedeutung verbunden, bei denen die Meinungen auseinander gehen können. Wir müssen uns leiten lassen von dem Bewußtsein untrennbarer Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes und von dem einheitlichen Willen, aus diesem Kriege unserem Volke und Reiche die Zukunft zu sichern. Alles ist auf die Kriegsbedürfnisse zugeschnitten. Auch wenn der Friede bald kommen sollte, werden Uebergangsmassnahmen bis zur Erlangung des Friedensstandes notwendig sein. Ohne die Erschließung neuer Einnahmequellen würden wir, die Bedürfnisse für Heer und Marine nicht gerechnet, einen Fehlbetrag von 480 Millionen haben. Zu dessen Deckung schlagen wir Ihnen die neuen Steuern vor, damit der Etat formell ins Gleichgewicht gebracht werden kann, aber nur formell. Wir können unserem Volke die neue Kriegsanzleihe nicht zumuten, wenn wir ihre Verzinsung nicht sicherstellen. Eine andere Wahl als die neuen Steuern blieb nicht übrig. Unsere Vor schläge beschränken sich aber auch auf das Mindestmaß des Vertretbaren.

Unsere Hoffnung auf einen günstigen Friedensschluß geben wir nicht auf. Dennoch müssen wir die Reichseinnahmen erhöhen. Die Besorgnis, daß Sie ohne Not 500 Millionen neue Steuern bewilligen, braucht Sie leider nicht zu drücken. (Heiterkeit.) Unser Volk hat den Beweis geliefert, daß es auch diese Last tragen kann und wird. Die Steuer, die freudig übernommen wird, muß erst gefunden werden. (Heiterkeit.) Dennoch werden Sie sich mit diesen Steuern, wenn auch nicht befreundet, so doch abfinden. Diese Steuern sind ein Notbehelf und werden ihr natürliches Ende finden mit der Neuordnung der Reichsfinanzen, die eine der ersten und wichtigsten Aufgaben für die erste Zeit des Friedens sein wird.

Mit der neuen Kriegsanzleihe werden wir eine große finanzielle Schlacht schlagen. Kein Gegner hat unsere Leistungen auch nur annähernd erreicht. Wir haben ständig steigende

Erfolge. Ich kann die erfreuliche Mitteilung machen, daß in den bisherigen Monaten des Jahres 1916 die Kriegsausgaben je 2 Milliarden noch nicht erreicht haben. (Bravo.) Unsere Kriegsausgaben sind heute kaum nennenswert höher, als vor einem Jahre. Die englischen Kriegskosten sind 50 % höher, als die unsrigen. Unserer und unserer Verbündeten Kriegskosten sind auf 50 bis 55 Milliarden zu schätzen, die der Entente auf 100 bis 105 Milliarden. Diese Tatsache steht im umgekehrten Verhältnis zu den Erfolgen. Unsere finanzielle Kraft ist ebensowenig gebrochen und kann ebensowenig gebrochen werden, wie der Kampfesmut unserer Truppen. Unsere Feinde fangen allmählich an, nicht mehr an den Erschöpfungskrieg zu glauben. Der Feind, der angeblich den deutschen Militarismus unterwerfen, tatsächlich aber das deutsche Volk vernichten will, wird neu erfahren, daß wir wie ein Mann zusammenstehen werden um des Vaterlandes willen. Der Sieg gehört uns und muß uns gehören. Wir werden ihn erlämpfen. Unsere braven Truppen haben ein Recht darauf, daß wir uns ihrer würdig zeigen, daß jeder Mann von uns seine Pflicht tut und zum Siege und zum Frieden hilft. (Lebh. wiederholter Beifall u. Händeklatschen.) Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch den 22. März 1 Uhr vertagt. Schluß 4 1/2 Uhr.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 16. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. In Flandern, besonders in der Nähe der Küste nahmen die Artilleriekämpfe merklich an Heftigkeit zu. Sie steigerten sich auch in der Gegend von Roye und von Bille ang Bois (nordwestlich von Reims). In der Champagne machten die Franzosen nach starker aber unwirksamer Artillerievorbereitung gänzlich erfolglose Angriffe auf unsere Stellungen südlich von St. Souplet und westlich der Straße Sommeper-Somain, die uns wenige, ihnen sehr zahlreiche Leute kosteten. Wir nahmen außerdem dabei 2 Offiziere, 150 Mann unverwundet gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre. Links der Maas sind weitere Versuche des Feindes, uns den Besitz der Höhe Toter Mann und die Waldstellungen nordöstlich davon streitig zu machen, im Keime erstickt. Zwischen Maas und Mosel hat sich die Lage nicht verändert. Südlich von Niederaspach drängen unsere Patrouillen nach wirkungsvoller Beschließung der feindlichen Gräben in diese vor, zerkürrten Verteidigungsanlagen und brachten einige Gefangene und Beute mit zurück. Im Luftkampf wurde ein französisches Flugzeug südöstlich von Beine (Champagne) abgeschossen. Die Zersägen sind verbrannt. Feindliche Flieger wiederholten heute Nacht einen Angriff auf deutsche Lazarett in Labry, östlich von Conflans. Der erste Angriff ist in der Nacht zum 13. März erfolgt. Militärischer Schaden ist nicht verursacht. Von der Bevölkerung sind eine Frau schwer, eine Frau und 2 Kinder leichter verletzt.

Westlicher Kriegsschauplatz. Patrouillen-kämpfe an verschiedenen Stellen der Front. Keine besonderen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz. Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 16. März. Amtliche Mitteilung vom 16. März, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Bei der Armee Pflanzler-Baltin und bei der Heeresgruppe Böhm-Ermolki beiderseits erhöhte Artillerietätigkeit. Nordöstlich von Kozlow an der Strypa wiesen unsere Sicherungstruppen russische Vorstöße ab.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Angriffstätigkeit der Italiener an der Isonzo-Front war gestern schwächer. Zwei Versuche starker Kräfte, gegen die Podgora-Stellung vorzugehen, wurden durch Artilleriefener verhindert. Am Nordhang des Monte San Michele wurde ein feindlicher Angriff blutig abgewiesen. Die Geschützkämpfe dauerten vielfach nachts fort. Auch an der Kärntner Front hielt das Artilleriefener im Fella-Abchnitt an.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

In Flechingen, Bezirksamts Bretten, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Auf dem Bonarts-Häuserhof, Gemeinde Gondelsheim, Bezirksamts Bretten, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 16. März. 1916.

A. Oberamt: Binder.

In Herzogenweiler, Oberamts Freudenstadt, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Der Oberamtsbezirk Freudenstadt ist wieder seuchenfrei. Calw, den 15. März 1916.

A. Oberamt: Binder.

Speisekartoffelversorgung.

Auf Grund des § 12 der Bundesratsverordnung über die Versorgungsregelung vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 728) wird verfügt:

§ 1.

Im Oberamtsbezirk Calw dürfen Kartoffeln zur Weiterveräußerung an andere Personen als an die unmittelbaren Verbraucher, welche im Bezirk anässig sind, nur durch die vom Oberamt bestellten Aufkäufer erworben werden. Diese Vorschrift findet auf die Vermittler des Erwerbs von Kartoffeln zu dem genannten Zweck entsprechende Anwendung.

§ 2.

(1) Die vom Oberamt bestellten Aufkäufer erhalten für ihre Person vom Oberamt ausgestellten Ausweis.

(2) Der Ausweis hat nur Gültigkeit für den Oberamtsbezirk. Er ist bei Ausübung des Gewerbes mitzuführen und auf Verlangen den Polizeibehörden und den Beauftragten des Oberamts oder Ortsvorstehers vorzuzeigen.

(3) Die Ueberlassung des Ausweises an einen andern oder die Benützung eines auf einen andern ausgestellten Ausweises ist verboten.

§ 3.

Die Bestellung zum Aufkauf oder zur Aufkaufvermittlung (1) kann jederzeit widerrufen werden. Bei Widerruf der Bestellung ist der Ausweis dem Oberamt unverzüglich zurückzugeben.

§ 4.

Name, Stand und Wohnort der nach § 1 bestellten Auf-

käufer werden im Bezirksamtsblatt bekannt gegeben. Dasselbe gilt für den Fall des Widerrufs der Bestellung.

§ 5.

(1) Die bestellten Aufkäufer haben den Anweisungen und Anordnungen des Oberamts, insbesondere hinsichtlich der Aufkaufs- und Absatzorte und der Absatzstellen, des Weiterverkaufs, der Art und Zeit der Lieferung der Kartoffeln, der Buchführung und der Preise Folge zu leisten.

(2) Sie haben die von ihnen im Bezirk getätigten oder vermittelten Einkäufe von Kartoffeln dem Oberamt unverzüglich anzuzeigen.

§ 6.

(1) Die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Oberamtsbezirk an einen und denselben Empfänger in Mengen von mehr als einem Zentner bedarf der schriftlichen Genehmigung des Oberamts. Der Bescheid über die erteilte Genehmigung ist bei der Beförderung der Kartoffeln bis zur Oberamts-grenze mitzuführen.

(2) Kartoffeln in Mengen von mehr als einem Zentner dürfen nur auf Grund von Versandpapieren (Frachtbrieven) zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, welche vom Oberamt abgestempelt sind. Sie sind zum Zweck der Abstempelung dem Oberamt ausgefüllt vorzulegen.

(3) Die Uebertragung der erteilten Ausfuhrerlaubnis (Absatz 1) oder eines abgestempelten Versandpapiers (Absatz 2) an einen andern oder die Benützung eines übertrage-nen Ausfuhr- oder Versandpapiers ist verboten.

§ 7.

Vorstehende Anordnung tritt am 16. März 1916 in Kraft.

Zuwiderhandlungen gegen sie sind mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 ./. bedroht.

Calw, den 16. März. 1916.

A. Oberamt: Binder.

A. Oberamt Calw.

An die Gemeindebehörden.

Unter Bezugnahme auf den letzten Absatz des Ministerialerlasses vom 8. Juli 1905 Nr. 7273 (Amtsblatt S. 321 ff.) werden nachstehend die Zahlen der in den Gemeinden des Bezirks vorhandenen Personen, welche im Genus von Unfall-, Alters-, Invaliden-, Witwen-, Waisen-, Kranken- oder Zuschützrenten stehen, bekannt gegeben.

Gemeinde	Unfall- rentner	Alters- rentner	In- validen- rentner	Witwen- rentner	Waisen- rentner	Kranken- rentner	Zuschütz- rentner
1. Calw	36	5	119	1	17	6	5
2. Ugenbach	4		14				
3. Michthalben	7		2				
4. Altbulach	14		6			1	
5. Altbürg	25		24		5	1	1
6. Althengstett	33	2	12		3	1	
7. Alzenberg	2		12		3	1	
8. Bergorte	8		11				
9. Breitenberg	8	1	5		1		1
10. Dachtel	10		3				
11. Dedenspronn	21		10		1		
12. Emberg	8		3			1	
13. Erstmühl	2		5				
14. Flechingen	19		9	1		1	
15. Hirau	14	1	21		5	1	2
16. Holzbronn	15		6				1
17. Hornberg	6		1				
18. Liebsberg	8		9				
19. Liebenzell	11	1	23		3		
20. Martinsmoos	8		3				
21. Ronafam	8		9	1	1		
22. Mötlingen	11		9				
23. Neubulach	10		17		1	2	2
24. Neuhengstett	13		13		1		
25. Neuweiler	14		23			1	
26. Oberhaugstett	18		11		1		
27. Oberkollbach	8	1	13		2		4
28. Oberkollwangen	5		3				
29. Oberreichenbach	3		6		2		
30. Ottsheim	16		4				
31. Ottenbronn	6		10		2		1
32. Rötzbach	13		7				
33. Schmied	2		1				
34. Simmozheim	23		14		2		
35. Sonnenhardt	8		17		1		
36. Stammheim	40	1	37		7	3	
37. Teinach	8		11		5		1
38. Unterhaugstett	6		3		1		
39. Unterreichenbach	16	3	28		4		1
40. Würzbach	6		8				
41. Zavelstein	4		8		1		
42. Zwerenberg	8	1					2
Gesamt	505	16	550	3	69	19	21

Zur Beurkundung!

Calw, den 10. März 1916.

Regierungsrat Binder.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höjer, Feldmarschallleutnant.

Aus dem italienischen Bericht.

(W.B.) Rom, 16. März. Ämtlicher Bericht vom 15. März: Längs der Isonzofront kam es gestern zu lebhaften Artilleriekämpfen und Zusammenstößen unserer Infanterieabteilungen. Wir machten Fortschritte in der Gegend von Rombon (Itäischer Becken) und auf der Höhe, die Lucinico beherrscht. Südöstlich von San Martino griff der Feind nach starker Artillerievorbereitung frühmorgens die von uns Tags zuvor eroberte Stellung an. Er wurde überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen, doch bewog uns die vereinte Wirkung des feindlichen Artilleriefeuers aller Kaliber, die den ganzen Tag anhält, bei Nacht ein kleines Schanzwerk zu räumen, um unnütze Verluste zu vermeiden. Die Stellung ist ständig dem schweren Feuer unserer Abteilungen ausgesetzt.

Vor Verdun.

Zürich, 16. März. Der „Tagesanzeiger“ meldet: Die furchtbaren, weltgeschichtlichen Kämpfe vor Verdun sind in eine kleine Gefechtsphase getreten mit dem Zweck, neue Kriegsmittel herbeizuführen. Im Norden Verduns haben die Deutschen zweifellos neue Vorteile errungen, auch in der Boivre-Ebene sind die Deutschen weitergekommen im Ringen um die Bezwingung der Höhen von Cote Lorraine.

Lugano, 16. März. Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, daß die Beschließung Verduns durch die Deutschen mit Brandbomben und Geschossen schwersten Kalibers zugenommen habe. Auch die zurückgebliebenen restlichen Behörden mit dem Bürgermeister sind aus Verdun abgereist.

Rotterdam, 16. März. Die „Daily Mail“ meldet, der französische Generalstab habe bei Fortdauer der Erbitterung der deutschen Angriffe eine allgemeine Rückzugsbewegung beschlossen als Vorläuferin einer strategischen Umgruppierung im Raume von Verdun und Reims.

Frankreich und die Salonikexpedition.

Genf, 16. März. Aus Paris wird gemeldet: Clemenceau hat im Seereschiff die Regierung kategorisch aufgefordert, Frankreich möge sich ohne Verzögerung offiziell von der Salonikier Aktion lösen. In der Begründung seines Antrages führte Clemenceau aus, die Bevölkerung sei nicht länger gewonnen, nur Schatten der Vermutung hinzunehmen, es könnten französische Truppen in diesem für die Existenz des Vaterlandes wichtigen Zeitpunkt an irgend einem anderen als dem heimischen Boden verwendet werden.

Die neuen Isonzokämpfe.

Berlin, 16. März. Ueber die letzten Kämpfe an der Isonzo-Front meldet der „Lokalanz.“ aus dem Kriegs-

prellequartier: Am 14. März begann der neue Angriff auf die Isonzo-Front unter ähnlichen Erscheinungen wie in den früheren großen Kämpfen mit einem ungeheuren Aufwand an Artillerie. Daß den Italienern die artilleristische Vorbereitung wieder nichts nützte, hat sich schon aus dem Ergebnis ihrer Kampfstätigkeit am Montag, dem ersten Tag der Infanterieangriffe, gezeigt. Nach ihrer alten Methode opferten sie wieder Bataillon auf Bataillon, begannen 5-7 Stürme hintereinander mit immer neuen Mannschaften und stellten die Verteidigungskraft unserer Grabeninfanterie auf die höchste Probe. Wieder versuchte die italienische Infanterie überall gegen unsere Stellungen am Plateaurand von Doberdo und gegen den Görzer Brückenkopf vorzustoßen, aber es gab für sie nur nutzlose Opfer und schon in den ersten zwei Gefechtsstagen kolossale Menschenverluste, besonders vor unseren Stellungen am Plateaurand, die sie gestern abend in der Nacht besonders heftig angingen, und die wir wie stets fest in Händen hielten. Auf der Pedgora, wo die italienischen Linien Görz am nächsten liegen, verbluteten die feindlichen Sturmkolonnen auch diesmal. Einzelne Abteilungen, die bis in unsere vorderen Gräben gedrungen waren, mußten sie im Bajonettkampf wieder verlassen. Unsere Truppen leisteten in der Verteidigung der Isonzostellung wieder heldenhaftes.

Ein holländischer Dampfer gesunken.

(W.B.) Amsterdam, 16. März. Die Blätter melden: Nach einem Telegramm befindet sich der Dampfer „Tubantia“ des Holländischen Lloyd beim Nordhinder Leuchtschiff in sinkendem Zustand. Die Niederländische Telegraphenagentur meldet aus Rotterdam vom 14. März: „Es ist sieben die drahtlose Meldung eingetroffen, daß die „Tubantia“ torpediert wurde und sich in 51 Grad 46 Minuten nördlicher Breite und 2 Grad 45 Minuten östlicher Länge in sinkendem Zustand befindet. Aus Hoeg van Holland wird noch berichtet, daß das Dampfrettungsboot ausgefahren ist, um dem sinkenden Dampfer beizustehen. Zu demselben Zweck fahren aus Blijssingen Torpedoboote aus. (Notiz des W.B.): Es ist höchst wahrscheinlich, daß die „Tubantia“ auf eine Mine gelaufen ist.“ — Nach den hier vorliegenden Meldungen ist noch nicht sicher festgestellt, ob die „Tubantia“ torpediert oder auf eine Mine gelaufen ist. Die Passagiere und ein großer Teil der Besatzung hatte das Schiff sofort nach dem Unfall verlassen. Wahrscheinlich lag die „Tubantia“ infolge der Dunkelheit und des herrschenden Nebels beim Nordhinder Leuchtschiff vor Anker, als die Explosion erfolgte. Der Dampfer sank nach drei Stunden. An Bord befanden sich 294 Mann Besatzung, 42 Passagiere erster, 38 zweiter und 8 Passagiere dritter Klasse. Der Dampfer ist gestern genau 6.30 Uhr nachmittags aus Amuiden ausgefahren und war mit 13 911 Bruttotonnen eines der größten Schiffe, die von Amster-

dam aus verkehren. Nach den bisher vorliegenden Meldungen scheint niemand ums Leben gekommen zu sein. Der Wert des Schiffes wird mit 4 Millionen Gulden angegeben. Die „Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähr 700 Tonnen Ladung, die aus Stückgut bestand. Aus Amuiden wird gemeldet, daß die Beamten, die bei der Ausklarierung an Bord der „Tubantia“ waren, erklären, daß keine Nordamerikaner sich an Bord befänden. Unter den Passagieren seien 4 Brasilianer, 1 Schweizer, 1 Russe und einige Chilenen gewesen.

(W.B.) Amsterdam, 17. März. Nach einem bei dem Marinestab in Haag eingelaufenen Bericht wurden 377 Schiffbrüchige von der „Tubantia“ gelandet, während nach den Angaben des Holländischen Lloyd sich 381 Personen an Bord befanden. Man nimmt an, daß die Differenz auf ein Versehen zurückzuführen ist und alle Personen gerettet wurden. — Wie aus Blijssingen gemeldet wird, wurde nach den Erzählungen dort angelkommener Schiffbrüchiger bei der Explosion die Kommandobrücke teilweise weggerissen. Ladung und Post seien verloren. Als die „Tubantia“ getroffen wurde, lagen die Passagiere noch in ihren Betten. Es entstand einige Panik, aber es gelang, Ordnung zu schaffen und 34 Boote auszuweichen. Zur Zeit des Unfalls befand sich kein einziges Schiff in der Umgebung.

(W.B.) Amsterdam, 17. März. Die Blätter schreiben sehr erregt über den Verlust des großen Dampfers „Tubantia“, der als ein Eiltschiff der holländischen Handelsflotte galt. Obwohl nach den bisherigen Berichten noch nicht mit Sicherheit festgestellt ist, was die eigentliche Ursache des Unfalles war, und obwohl auch die Meldung des Kapitäns, daß der Dampfer torpediert wurde, erst einer Bestätigung bedarf, herrscht in der Presse die Meinung, die Schuld der deutschen Kriegführung in die Schuhe zu schieben. Es wird verlangt, daß endlich der deutschen Flotte Instruktionen gegeben werden, wodurch Irrtümer unmöglich gemacht werden.

Bermischte Nachrichten.

Fromme Wünsche.

(W.B.) Berlin, 16. März. Die im Auslande verbreitete Nachricht, daß in Essen durch einen feindlichen Fliegerangriff großer Schaden angerichtet und der dortige Bahnhof mit Bomben belegt worden sei, ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, frei erfunden.

Vom Balkan.

Budapest, 16. März. „A Billag“ berichtet laut „Deutsch. Tageszeitung“ aus Athen: Der rumänische Gesandte Filidow zu Athen hatte gestern eine Beratung mit dem bulgarischen Gesandten und darauf eine über zwei Stunden währende Audienz beim König Konstantin. Nach dieser Audienz begab sich Filidow abermals zum bulgarischen Gesandten, mit dem er seine Beratungen fortsetzte.

Spanien und Portugal.

Zürich, 16. März. Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Mailand: Hiesige Blätter lassen sich telegraphieren, daß die Abreise der Spanier aus Portugal allgemein sei. Die spanischen Banken hätten vergangene Woche mehrere Millionen portugiesisches Geld in spanisches umgewechselt.

Die Verfolgung Villas.

(W.B.) Newyork, 16. März. (Vom Vertreter des W.B.) Wie amtlich aus St. Antonio (Texas) gemeldet wird, haben sich die Truppen Carranzas mit den in Mexiko eindringenden amerikanischen Truppen vereinigt und begleiten sie bei der Verfolgung Villas.

Ankauf der französischen Ernte.

Paris, 17. März. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass, wonach die gesamte französische Getreidernte aus der Sommerfaat, ausgenommen Saatkorn, den Produzenten von den Militärbehörden zum Höchstpreis von 33 Francs pro Doppelzentner vor dem 31. Dezember 1916 direkt abgekauft wird.

Es ist etwas Kleines

Athen, 16. März. Das Blatt „Kaei“ schreibt: Nach sicheren Meldungen aus Korfu hat die französische Streitmacht die nach dem Achilleion geschickt wurde, beide Paläste, den kleinen und den großen, besetzt. Der kleine ist zu einem Lazarett hergerichtet worden. Die Besatzung des Achilleion ist verhältnismäßig klein. Letzthin öffneten die Franzosen einige Depots des Achilleion, in denen sich die Automobile des Kaisers befinden. Sie photographierten sie sowie andere Gegenstände, die in den Depots verwahrt sind. Es ist, nach der „Boissische Ztg.“, nicht bekannt, ob die kaiserlichen Automobile benutzt werden, oder ob man sie wieder an ihren Platz gebracht hat.

Arbeitermangel in England.

Berlin, 15. März. Die „Boissische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: „Berlinske Tidende“ meldet aus London: Die Rekrutierung ries in England einen fühlbaren Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften hervor. Nach Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums soll versucht werden, junge dänische Landleute in Gruppen von 200 Mann nach England zu bringen, um sie auf den Gütern zu verteilen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. März 1916.

Zur 4. Kriegsleihe.

Auf Einladung des Regierungs-Rats Binder hatten sich vorigen Dienstag im hiesigen Rathausaal viele Staats-, Körperschafts- und Gemeindebeamte aus den Orten des Nagoldtales, die Vorstände der hiesigen höheren Schulen, Geisliche, Ortsvorsteher und Lehrer, Vertreter der Industrie und des Handwerks, sowie Vertreter der hiesigen Banken, der württ. Landessparkasse, der OberamtsSparkasse und der Darlehnskassen zusammengefunden, um die Werbemöglichkeit für die 4. Kriegsleihe zu erörtern. Bei der anregenden Aussprache wurde allseits bestätigt, daß z. B. ziemlich viel flüssiges Geld im Bezirk vorhanden sei, und daß die Bedingungen für die Zeichnung auf die 5%igen Reichsschuldverschreibungen und die 4%igen Schatzanweisungen recht günstige seien. Die erschienenen Herren, welche sich ausnahmslos bereit erklärten, als Vertrauensleute im vaterländischen Interesse zu wirken, stellten fest, daß in ihren Kreisen eine zuverlässige Stimmung herrsche und das Ergebnis der bisherigen Zeichnungen ein ganz befriedigendes sei, was zu der Hoffnung berechtige, daß gegenüber der 3. Kriegsleihe eine erhebliche Mehrzeichnung erfolgen werde. Eine ähnliche Vertrauensmännerversammlung hat für die nächste Woche in Althengstett stattgefunden; für die Waldgmeinden wird nächsten Samstag in Remweiler eine Versammlung abgehalten.

Zur Regelung des Fleischverbrauchs.

Zu den Meldungen über eine Regelung des Fleischverbrauchs erfahren wir von zuständiger Seite, daß eine solche wohl bevorstehe, daß aber bisher noch keine Entscheidung da-

für getroffen ist, ob diese Regelung durch die Einführung von Fleischkarten oder in anderer Weise erfolgen soll.

Berordnung über Rohfette.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 15. März eine Verordnung über Rohfette erlassen. Die Verordnung bestimmt, daß die bei gewerblichen Schlachtungen von Rindvieh und Schafen anfallenden Innenfette und Abfallfette auf Verlangen des Kriegsaussschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette an die von diesem bestimmten Schmelzen oder Sammelstellen abzuliefern sind. Der Kriegsaussschuß wird Anweisung erteilen, zunächst in den Gebieten, in denen schon in Friedenszeiten von den Feintalg-Schmelzen ein weitverzweigtes Sammelnetz ausgebaut war, von seinem Rechte Gebrauch zu machen und dann vorzüglich und je nach dem weiteren Ausbau seiner Zubringereinrichtungen und der Errichtung neuer Feintalg-Schmelzen die Beschaffung der Rohfette auch auf solche Gebiete auszudehnen, aus denen bisher den Feintalg-Schmelzen Rohfette noch nicht zugeflossen sind. (Amtlich.)

Wohltätigkeitskonzert in Nagold.

Am Sonntag nachmittag 5 1/2 Uhr findet in der Stadtkirche in Nagold ein Wohltätigkeitskonzert statt, bei dem der 1. und 2. Alt aus Händels Oratorium „Samson“ unter Mitwirkung von Stuttgarter Solisten, des Seminarchores und des Seminarorchesters zur Aufführung kommen. Händel ist Musiker von deutscher Art; deutsche Gedankentiefe, knorrige deutsche Eigenart finden sich auch in seinem „Samson“, den deutscher Heldensinn durchweht. Für eine musterghltige Aufführung des prächtigen Werks bürgen ebenso die mitwirkenden Kräfte wie auch der Leiter der Veranstaltung; den Freunden der Oratiommusik steht also ein hoher Kunstgenuß bevor.

Eine Stimme aus dem Schützengraben.

Butter, Butter wollt Ihr haben,
Und Ihr lürmt und Ihr kroakeelt,
Denkt an uns im Schützengraben,
Wo's doch an so vielem fehlt.
Ueberlegt Euch, liebe Leute,
Mal des Vaterunsers Sinn!
„Brot“, so lautet's, „gib uns heute“,
Doch von Butter steht nichts drin!
Denkt an die, die mutig streiten
Für das teure Vaterhaus;
Schaltet in den großen Zeiten
Kleine Alltagsorgen aus!
Hebt den Blick zu allen denen,
Derer Liebtes nahm der Tod.
Die nur mit dem Salz der Tränen
Rässen heut ihr täglich Brot!
Wißt Ihr nicht, daß lautes Klagen
Noch den Mut des Feindes mehrt?
Schweres habt Ihr nicht zu tragen
An der Heimat sicherem Herd.
Statt zu schimpfen und zu fluchen,
Sage sich der Patriot:
Dem Besiegten schmeckt kein Kuchen,
Doch dem Sieger — trocken Brot.

„Kolberger Ztg.“

Ein Feldgrauer im Osten.

Zur vierten Kriegsleihe.

Es kann nicht dankbar genug anerkannt werden, daß eine große Anzahl vaterländisch gesinnter Männer und Frauen bemüht ist, für die vierte Kriegsleihe werbetätig zu sein und Aufklärung und Belehrung über sie in die weitesten Bevölkerungsjährchen zu tragen. Trotzdem sind noch immer haltlose und unrichtige Gerüchte im Umlauf, die stets wieder auftreten und sich so hartnäckig erhalten, daß man auf den Verdacht kommen könnte, sie würden von einer unserer nationalen Sache feindlichen Seite in die Welt gesetzt und genährt. Vor allem ist es die Steuerfrage, die fortdauernd Anlaß zu grundlosem Gerede gibt. Es kann demgegenüber nur immer wieder betont werden, daß die Steuerbehörden von den Vermittlungsstellen keine Auskunft über die Kriegsleihebeziehungen erhalten, und daß niemand im Reiche daran denkt, die Besitzer der Kriegsleihen in irgend welcher Hinsicht schlechter zu behandeln, als andere Steuerpflichtige. So ist es ganz ausgeschlossen, daß irgend eine Sondersteuer, z. B. in

Form einer Kuponsteuer auf die Kriegsleihe gelegt werden könnte. Insbesondere haben auch Kriegsleihe und Kriegsgewinnsteuer ganz und gar nichts miteinander zu tun. Kriegsgewinnsteuer muß jeder bezahlen, der während der Kriegszeit sein Vermögen vermehren konnte, mag er die Vermögensvermehrung angelegt haben in Kriegsleihe oder in anderen Wertpapieren oder in Grundstücken oder in Teppichen oder sonstigen Luxusgegenständen, oder er mag sie noch unangelegt besitzen. Wer sein Vermögen nicht vermehrt hat, bezahlt keine Kriegsgewinnsteuer, auch wenn er noch so viel Kriegsleihe besitzt, die er ja z. B. aus rückgezählten Kapitalien, aus dem Erlös verkaufter Grundstücke oder Wertpapiere erworben haben kann. Ist aber der Besitzer sprozentiger Kriegsleihe einschließlich der Schuldforderungen oder sprozentiger Schatzanweisungen zur Kriegsgewinnsteuer veranlagt, so genießt er den Vorteil, daß er diese bei der Entrichtung der Steuer in Zahlung geben kann, und zwar zum Nennwert, so daß er den Unterschied zwischen dem Nennwert und dem Ausgabekurs, bei der vierten Kriegsleihe 1 1/2 % von je 100 M., gewinnt.

Ebenso grundlos sind die Besorgnisse, die sich an die „Ankündbarkeit bis 1924“ knüpfen. Diese Klausel hat nur die Bedeutung, daß das Reich vor dem 1. Oktober 1924 die Anleihe nicht kündigen und also auch den Zinsfuß nicht herabsetzen kann, auch wenn es — beispielsweise durch eine erhebliche Kriegsschädigung — dazu instand gesetzt werden sollte. Sie dient demnach nur dem Vorteil des Zeichners, dem sie den Genuß des ungewöhnlich hohen Zinses von 5% bis 1924 sichert, während der Zeichner seinerseits nicht etwa für diese Zeit auf die Verfügung über sein Kapital verzichtet, sondern seine Anleihe verkaufen oder verpfänden oder überhaupt darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit verfügen kann. Nur der Schuldbuchzeichner, der dafür aber auch die Anleihe um 20 Pf. billiger erhält, unterwirft sich einer Sperre bis zum 1. Oktober 1917, das heißt, er verpflichtet sich, bis dahin die Forderung im Schuldbuch bestehen zu lassen. Von dieser Sperre kann aber durch das Reichsschatzamt Dispens erteilt werden, und dies geschieht in allen Fällen, wo triftige Gründe vorliegen, in entgegenkommender Weise.

Wer künftige Ersparnisse oder künftig fällig werdende Kapitalien in Kriegsleihe anlegen will, kann sich bekanntlich einstweilen die Mittel durch Verpfändung von Wertpapieren bei den Darlehenskassen beschaffen. Ganz ungegründet sind die zur Sprache gekommenen Besorgnisse, daß diese Darlehen etwa zur Anzeit gekündigt werden könnten. Die Darlehenskassen werden nicht nur für die Dauer des Krieges, sondern jedenfalls auch noch einige Zeit nachher offenghalten werden, und jeder Kriegsleihezeichner kann von ihnen die weitgehendste Rücksichtnahme erwarten.

Mehr der Sonderbarkeit wegen sei noch erwähnt, daß immer wieder die Frage auftaucht, ob die Kriegsleihe mündelicher sei. Selbstverständlich ist dies der Fall, ja man kann sogar sagen, daß die Kriegsleihe unter den mündelicheren Werten Deutschlands den ersten und vornehmsten Rang einnimmt. Dies gilt gleichmäßig von sämtlichen vier Kriegsleihen, die sich überhaupt hinsichtlich der Sicherheit und des inneren Wertes in jeder Beziehung gleichsetzen.

(W.B.) Heilbronn, 15. März. Von der Firma C. S. Knorr u. G. Nahrungsmittelfabriken in Heilbronn, sind zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg zum zweitemal 100 000 M. überwiesen worden.

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag Reminiscere, 19. März. Vom Lurn: 178. Predigtlied: 387. 9 1/2 Uhr: Vorm. Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 8 Uhr: Abendgottesdienst, Stefan Zeller. Donnerstag, 23. März, 8 Uhr abends: Kriegsbesinnung, Stadtpfarrer Schmid

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, 19. März. 2. Fastensonntag, 8 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr: Kriegsandacht. Montag Josefstag. 7 1/2 Uhr Amt. Freitag 7 1/2 Uhr Lazarettgottesdienst, Samstag Maria Verkündigung, 7 1/2 Uhr hl. Messe. Freitag abends 6 1/2 Uhr Kriegsbesinnung.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 19. März. 9 1/2 Uhr Vormittags: Predigt, Prediger Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Rücker. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seilmann, Calw. und u. Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Aufforderung zur Anmeldung der Schuldzinsen, Renten und Lasten.

Nach Art. 9, I Ziff. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8. Aug. 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einkommen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. J. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schuldzinsen und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichen oder öffentlich-rechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schuldzinsen usw. nicht außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen haften (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes).

Bei Steuerpflichtigen, die nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun die Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit

vom 1. bis spätestens 8. April d. Js.

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hiezu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzinsen usw. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, das den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus Zimmer Nr. 6) unentgeltlich abgegeben wird.

Calw, den 17. März 1916.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer. A. B. Buch.

Am Neubau der Militärkuranstalt in Wildbad finden Maurer, Tagelöhner und noch einige Frauen sofort lohnende Beschäftigung. Albert Hangleiter, Baugeschäft.

Weilberstadt.

Der auf kommenden Montag, den 20. März fallende

Biehmarkt

findet statt.

Der Auftrieb von Vieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist verboten, auch dürfen Personen aus solchen Gebieten den Markt nicht besuchen.

Verkäufer haben ortspolizeiliche Ursprungszeugnisse und Händler tierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen.

Weilberstadt, den 17. März 1916.

Stadtschultheißenamt:
Beyerle.

Calw.

Bergebung des städt. Fuhrwesens.

Am Mittwoch, den 22. März 1916, nachmittags 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathaus das städtische Fuhrwesen, einschließlich der Kohlenbefuhr für das städtische Gaswerk, Abfuhr von Koks, Teer und Ammoniakwasser bei demselben auf 3 Jahre im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. März 1916.

Stadtpflege.
A. V.: Bock.

Gehingen, den 16. März 1916.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter u. Schwester

Erna,



die letzte Ehrung ihrer Mitschülerinnen, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers am Grabe, für den Nachruf des Herrn Lehrers Mayer, sowie für den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrers Säfer mit seinen Schülern sprechen den herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ludwig Krauß.

Kriegsspende deutscher Frauendank!

Mit großer unauslöschlicher Dankbarkeit gedenken die deutschen Frauen der tapferen Männer, die mit ihrem Blute unsere teure Heimat beschützen. Diesem Dankgefühl glauben sie keinen besseren Ausdruck geben zu können, als indem sie in treuer Hilfsbereitschaft sich denen zuwenden, die der Krieg ihres natürlichen Beschützers und Fürsorgers beraubt hat. Die Kriegsspende deutscher Frauendank will den Witwen und Waisen der Gefallenen beistehen und ihnen vor allem eine gute Schul- und Berufsbildung ermöglichen. Sie will in ähnlicher Weise den Angehörigen der Kriegsinvaliden zur Seite stehen in den Fällen, wo die staatlichen und anderen öffentlichen Zuschüsse nicht ganz ausreichen.

Die Frauen aller Stände und Richtungen, der verschiedenen Konfessionen haben sich zu diesem Werke vereinigt. Im ganzen Reich wird für den Frauendank gesammelt und gegeben. Doch ist bestimmt, daß die in Württemberg gesammelten Gelder auch im Lande verwendet werden. Die Verwaltung geschieht im Anschluß an die National-Stiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und an die Kriegsinvaliden-Fürsorge unter Mitwirkung der Frauen.

Die unterzeichneten Frauen richten an alle Mitbürgerinnen die dringende Bitte:

Helft, daß die Spende Frauendank ein würdiger und großer Ausdruck des Dankgefühls für unser Heer werde, das alle deutschen Frauen gleichmäßig erfüllt.

Helft, daß der Frauendank die Sorgen unserer Kämpfer draußen in den Schützengräben erleichtert, daß sie ein starker Beweis unserer schweesterlichen Gesinnung werde für alle Frauen, die dem Vaterlande ihr Liebstes dahingaben.

Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Zur Entgegennahme von Gaben sind bereit in Calw:

Frau Fabrikant Otto Wagner, Kassierin,
Frau Eugen Dreiß,
Frau Oberamtsrichter Hölder,
Frau Stadtpfarrer Schmid,
Frau Direktor Konrad Wagner,
Frau Sanitätsrat Dr. Römer-Hirsau.

In den Bezirksorten werden die Herren Pfarrer und Lehrer freundlich gebeten, Gaben für diesen edlen Zweck in Empfang zu nehmen und bis zum 5. April an die Kassierin abzuliefern.

Mädchen

gesucht auf 1. April, ein solides, ordentliches, das auf dauernde Stelle steht, als Köchin für Küche und Haushalt.

Frau Karl Faber,
Fabersche Fabrik,
Kirchheim u. Zed.

Suche auf 1. April ein

Mädchen,

das selbständig kochen kann.

Frau Kaufmann Schall.

Gesucht

wird ein kräftiges

Mädchen,

für Küche und Hausarbeit. Näher. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen,

19 Jahre, vom Lande,

sucht Stelle.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Kleinere Wohnung

hat sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gartensamen

in bekannt gut keimender Ware sowie

Steckzwiebeln

empfehlen

Röhm-Dalcolmo.

Blechernen

Waschkessel mit Fuß

hat zu verkaufen

Bastian am Schießberg.

Futterkalk

Marke B, für Vieh und Schweine das beste empfiehlt Friedrich Bolz, Oberreichenbach.

K
A
F
F
E
E

Telefon Nr. 120.

in bekannt gut Mischung, roh u. jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens

C. Serva.

Gartensamen,

Bohnen,

sowie schöne

Steckzwiebeln

empfehlen in guter Qualität

Georg Mayer, Handlungsgärtner, Stuttgarterstraße 420.

Ein Koffer

ist zu verkaufen Zwinger Nr. 294, 1. Treppe.

Altburg.

Starke Milchschweine

hat zu verkaufen

Michael Angele.

Monopol-Hotel :: Bad Liebenzell.

Trotz den Zeitereignissen halte ich mein Unternehmen auch kommende Saison in vollem Umfange offen und empfehle mich titl. Herrschaften von Nah und Fern bestens.

Nächsten Sonntag Mittag von 1/24—7 Uhr

: Künstler-Konzert :

wozu höflichst einladet

A. Benzinger.

Zeitgemässe Speisekarte :-: Ausgezeichneten Kaffee :-: Flotte Bedienung.

Vorschussverein Calw.

Sonntag, den 19. März, nachmittags 5 Uhr

Generalversammlung

bei Ehr. Wörz (untere Brücke).

Tagesordnung:

Rechnschafts- und Kassenbericht;
Neuwahlen.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Der Ausschuß.

Den Eingang sämtlicher

Frühjahr- u. Sommer-Neuheiten

in

:: Damen-, Mädchen- und Kinderhüten ::

beehrt sich anzuzeigen

Marie Dorn.

Konfirmandenhüte
in schöner Auswahl

Hüte z. umformen
werden stets
angenommen

Die regemäßigen

Schiessübungen

im hiesigen Schützenhaus beginnen wieder am

Sonntag, den 19. März ds. J.,

vormittags 1/211—12 Uhr, nachmittags 1/22—4 Uhr.

(Den jungen Leuten, welche dieser Tage einrücken müssen, ist Gelegenheit geboten, am Sonntag, 19. ds. am Schießen teilzunehmen.)

Es ist jetzt sehr günstige Gelegenheit für die

Kapitalisten

ihre amerikanischen, schweizerischen, schwedischen und norwegischen Wertpapiere zu sehr günstigen Kursen zu verkaufen und dagegen

5% Kriegsanleihe

zu zeichnen. Auskunft und Ratschläge werden gerne erteilt

Spar- und Vorschußbank Calw.

Landwirtsch. Consumverein Calw.

Knochenmehl, Superphosphat, Kainit, Pernguano (Marke Füllhorn), und Kalkstickstoff, sowie Rotklee (steyr. Ausstich), Bastardklee, Luzerne (provencer schwerste Sorte), (Grassamen (Horlacher'sche Mischung), Königsberger Saatwicken und schwedische Saaterbsen sind auf Lager.

Die Waren werden nur an Mitglieder abgegeben. Eintritt 1 M.

Schöne

Einstell-Schweine

habe fortwährend abzugeben, zum billigsten Tagespreis. Die Tiere sind durchweg gesund und seuchenfrei und oberamtstierärztlich untersucht.

G. Ott, Handliche Wirtschaft, Calw, Telefon 148.